Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

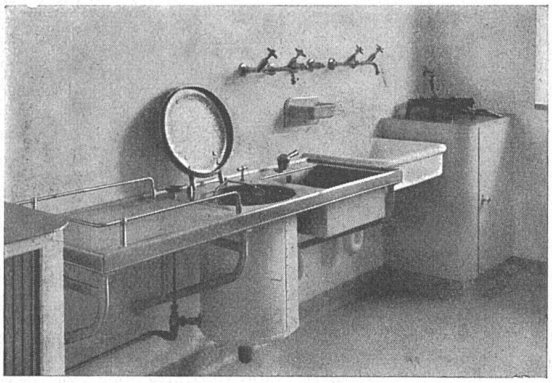
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hermann Meier, Dipl.-Ing. SIA, **Zürich**
Bahnhofquai 15, Telephon 31948

Vorprojekte für sanitäre Anlagen
als einheitliche Basis für Submissionen, mit kompl. dimensionierten Plänen, approximative Kostenanschläge, Offertenvergleiche, Baukontrollen, Expertisen, Bau- und Betriebskosten von Warmwasserversorgungen

SBC AUSSTELLER

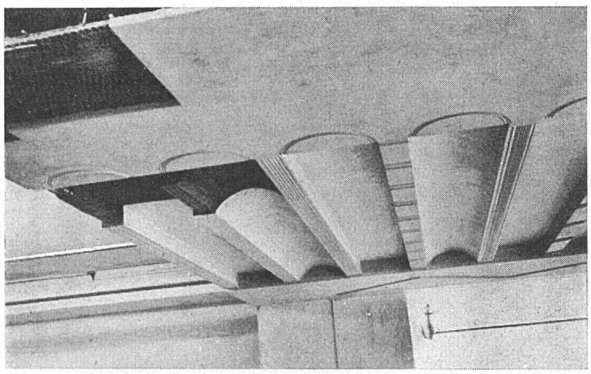
E. und A. Meier, Zürich 10

Dorfstrasse 19 Telephon 62128

Holzbau

Knarrfreie Treppen. Aufsatteln von ausgelaufenen Treppen. Holzbalkendecken bis 10 m Spannweite. Brandbombensichere Dächer und Decken

SBC AUSSTELLER

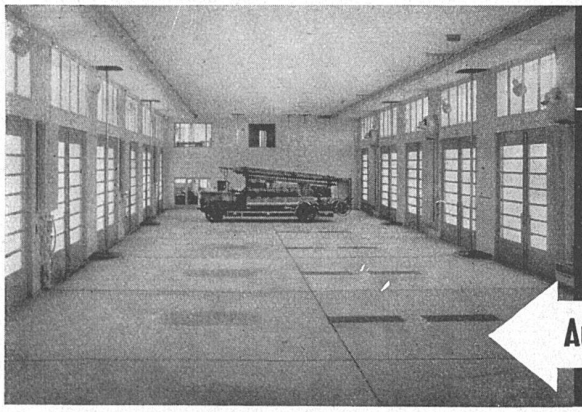


Vereinigte Schilfwebereien E. G.
Zürich Stampfenbachplatz 1, Tel. 41163
Verkaufsbureau schweizer. Schilfwebereien

Monieta-Schilfrabitz für rissfreie Gipsdecken
Doppelschilfrohrgewebe für Decken und Verkleidungen
Schilfrohrzellen, die leichteste Betondecke

Preise, Muster und Referenzen auf Anfrage. Nähere Angaben im Schweiz. Baukatalog.

SBC AUSSTELLER



WALO BERTSCHINGER
Bauunternehmung Zürich
Abteilung Spezialbetonbeläge

Ausführung in Kieserling Spezialbeton „DUROCRET"

123

Die Firmen, deren Inserate die nebenstehende Marke zeigen, sind
Aussteller in der öffentlichen Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Talstrasse 9, Börsenblock Eintritt frei: Montag bis Freitag 9-19, Samstag 9-17

SBC AUSSTELLER

wenigsten da, wo ein gewisses männliches Pathos gegeben werden soll. Pinder gebraucht in einem intensiven, nicht im oberflächlichen Sinn Bezeichnungen wie «adlig» und «anständig»: das charakterisiert die geistige Haltung der Figuren gut, aber dieser Adel hat schon die Nuance einer leisen Dekadenz, er ist nur mehr auf Form gezüchtet, auf eine überaus edle Form, nicht nur der plastischen Erscheinung, sondern des menschlichen Daseins, aber auf eine spezifische Art ungeistig, dumpf, unerwacht möchte man sagen, wenn man nicht befürchten würde, dass es in diesen Köpfen nichts zu erwecken gäbe.

Das wirkt als Versonnenheit, wo es mit ruhigen, lyrischen Attitüden zusammengeht, und als problemlos gesund-animalisch, wo es an rein körperlich-ausladenden Bewegungen auftritt; als Unzulänglichkeit tritt es erst da auf, wo der Anspruch auf Pathos, auf Heroismus und also doch auf eine auch geistige Spannung erhoben wird. Die grosse Geste und das grosse Format ist auch rein künstlerisch nicht Kolbes stärkste Seite: die Modellierung wird seltsam kleinlich und schwabbelig-knorpelig, das gesunde, von innen gespannte Volumen, das die Kleinbronzen haben, geht dabei verloren.

Es ist vielleicht kein Zufall, dass Professor Pinder als begeisterter Anhänger des Nationalsozialismus in Kolbes Gestalten das Menschenideal sieht, das den Intellektuellen dieser Partei als Ziel der Erziehung vorschwebt: ein körperlich hochgezüchtetes, von edeln Gesinnungen erfülltes Geschlecht, das im entscheidenden Punkt weich und fügsam auf eigenen Willen und eigenes Denken verzichtet, eine Rasse, der ihre Züchter die Schenkel lang, den Thorax breit und den Kopf klein halten. Und gerade weil wir Pinders Betonung beipflichten, dass es sich bei der Kunst letzten Endes um Ethisches handelt, bleibt uns nur zu sagen, dass d i e s e s Ethos nicht das unsre ist.

Junge Bildhauer
Geleitwort von *Fritz Nemitz.*

Richard Scheibe
Vorwort von *Georg Kolbe,* Einleitung von *Bruno Kroll.* Zwei Bände «Kunstbücher des Volkes», kleine Reihe des Rembrandt-Verlages, Berlin. Jeder Band kart. RM. 2.25, Leinen RM. 3.50, je 75 und 60 Abb., Format 17,5/22 cm.

Dem Lob über die typografische Ausstattung der Kunstbände dieses Verlages, zu dem jeder neue Band Anlass gibt, ist nichts hinzuzufügen. Inhaltlich gibt besonders der ersterwähnte Band einen sympathischen und aufschlussreichen Einblick in das Schaffen der jüngeren Bildhauergeneration. Die kluge, verständnisvolle Einleitung skizziert die «veränderte Lage» der Kunst, die heute (nicht nur in Deutschland) nicht mehr die übersteigerte Expression, sondern eine mehr statische, beruhigte Menschlichkeit sucht, also die Hinwendung zum Klassischen, deren tiefere Gründe nicht von dem oberflächlichen Klassizismus überblendet werden dürfen, der in Deutschland heute von regierungswegen propagiert wird. Mit Recht unterstreicht der Verfasser, dass auch in Deutschland heute Maillol und nicht Rodin der grosse Anreger ist. Freilich scheint uns im Gegensatz zum Verfasser ein Rest Rodin-Einflusses noch in der knorpeligen Oberflächenmodellierung von Kolbe, Scheibe und ihren Verwandten nachzuwirken. Hinter allem Streben nach beruhigter Statuarik bleibt als Gesamteindruck der einer merkwürdigen Unsicherheit, die zweifellos aus der erschütterten Kultursituation des heutigen Deutschland stammt, der gegenüber das persönliche Können und die anständige Kunstgesinnung des Einzelnen, die aus allen abgebildeten Werken spricht, nicht zu einem stilistisch geschlossenen Ausdruck durchdringen kann.